

SIND WIR NOCH AUF SENDUNG?

Politik & Kultur

— Dossier »Der öffentlich-rechtliche Rundfunk«



Rundfunk

Die Schrift »Rundfunk« wurde 1928 von Adolf Behrmann (1876–1942) entworfen und bei der H. Berthold AG in Berlin als Bleisatzschrift gegossen. Der Name stand für die moderne Technik und den Aufbruch in ein neues Zeitalter. Seit dem hat sich einiges geändert.

WAS MACHT DEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN RUNDfunk EIGENTLICH NOCH EINMALIG?

OLAF ZIMMERMANN

Vor etwas mehr als sechs Jahren erschien das erste Dossier zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk in der September/Okttober-Ausgabe 2008 von Politik & Kultur. Es entstand unter dem Eindruck der Diskussionen um den 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, in dem unter anderem die Internetaktivitäten der öffentlich-rechtlichen Sender geregelt wurden. Unter der Überschrift »Mission Impossible« habe ich damals beschrieben, dass es der öffentlich-rechtliche Rundfunk niemandem Recht machen könne und er von verschiedenen Seiten unter Druck stehe.

Heute, sechs Jahre später, steht der öffentlich-rechtliche Rundfunk noch mehr unter Druck. Viele der damals beschriebenen Visionen sind heute selbstverständliche Realität. Multifunktionsgeräte sind längst auf dem Vormarsch und so manches Smartphone ist für die Nutzung vielfältiger audiovisueller Angebote, von Musik, Radio, TV, besser geeignet als zum Telefonieren. Längst haben sich viele daran gewöhnt, dass internationale Internetkonzerne wie Amazon oder Netflix ständig neue Angebote unterbreiten, die auf den sich dynamisch entwickelnden Nutzerprofilen basieren. Der persönliche Datenschutz, das hatte ich vor sechs Jahren nicht für möglich gehalten, scheint keine Bedeutung mehr zu haben.

Das vorliegende Dossier »Sind wir noch auf Sendung?« erscheint wiederum zu einem Zeitpunkt, an dem wichtige medienpolitische Weichenstellungen anstehen. Im Koalitionsvertrag haben CDU, CSU und SPD vereinbart, eine Bund-Länder-Kommission zur Medienordnung einzurichten. Hier wird es um die Auflösung der Grenzen zwischen Rundfunk-, Telekommunikations- und Netzpolitik gehen. Sowohl die EU-Kommission als auch die Bundesregierung verfolgen ein digitales Arbeitsprogramm unter anderem zur Stärkung der Internetwirtschaft. Die Bundesregierung hat gerade dazu eine eher schmalbrüstige Digitale Agenda vorgelegt. Es ist gut, dass auch die vor sechs Jahren getroffenen Regeln zur »Behinderung« der Internetaktivitäten der öffentlich-rechtlichen Sender jetzt auf dem Prüfstand stehen. Dies alles geschieht vor dem Hintergrund einer nahezu marktbeherrschenden Stellung einiger weniger international agierender Internetkonzerne, die auch audiovisuelle Inhalte liefern.

Was macht den öffentlich-rechtlichen Rundfunk eigentlich noch einmalig, wenn selbst in der bislang unbestrittenen Kernkompetenz der öffentlich-rechtlichen Sender, der Information, Risiko sichtbar werden? So wird die Nachrichtenredaktion der ARD wegen Einseitigkeit bei der Berichterstattung über den Ukraine-Konflikt heftig kritisiert. Und wer einmal das zweifelhafte Vergnügen hat, eine Sendung wie »Brisant« in der ARD zu sehen, wird den Glauben an den qualitativen Unterschied zwischen privatem und öffentlich-rechtlichem Programmangebot verlieren. Und trotzdem sind die öffentlich-rechtlichen Sender, bei aller berechtigten Kritik, ein weit sichtbarer Leuchtturm für Qualität im medialen Einerlei.

In dem vorliegenden Dossier werden die aktuellen Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk skizziert. Aktuelle Reformbemühungen werden vorgestellt und ein Blick in die Zukunft gewagt.

Im **1. Kapitel** wird sich mit grundlegenden Fragen wie dem Kulturauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, der Zukunft des dualen Systems, der Frage des public value und der Qualität im öffentlich-rechtlichen Rundfunk befasst. Im **2. Kapitel** geht es um Kultur und Unterhaltung im Fernsehen. Kann der öffentlich-rechtliche Rundfunk noch das vielbeschworene virtuelle Lagerfeuer bieten? Wo lahmt das öffentlich-rechtliche Fernsehen bei der Kultur oder doch viel eher bei der Unterhaltung? Ein weiteres heißes Eisen wird im **3. Kapitel** angepackt, die 7-Tage-Regel zur Zugänglichmachung von Inhalten im Internet. Wie sich der Hörfunk positioniert, was von ihm erwartet wird und wie er sich – auch zum Ärgernis mancher Hörer – verändert bzw. verändern muss, wird im **4. Kapitel** beleuchtet. Die Politik kommt im **5. Kapitel** zu Wort. Hier geht es um neue medienrechtliche Regelungen und um die gesetzgeberische Gestaltung des Übergangs in die digitale Medienwelt. Im **6. Kapitel** wird der Veränderungsbedarf zusammengefasst.

Zu Wort kommen Vertreter des öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks, Wissenschaftler, Filmemacher, Politiker sowie Verbandsvertreter.

Ermöglicht wurde das Dossier durch eine finanzielle Unterstützung des WDR. Hierfür möchte ich dem Intendanten Tom Buhrow ausdrücklich danken. Er wird wahrscheinlich auch aus dem eigenen Haus so manche Frage beantworten müssen, warum Geld für eine Zeitungsbeilage ausgegeben wird, in der auch kritische Stimmen zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu Wort kommen. Es zeugt von der Souveränität und vom journalistischen Bewusstsein des WDR und seiner Verantwortlichen, dass sie den kritischen Diskurs zur eigenen Aufgabe nicht nur nicht scheuen, sondern sogar befördern. Danken möchte ich auch dem Leiter des Verbindungsbüros des WDR-Intendanten Ulrich Timmermann, der die Voraussetzung innerhalb des WDR geschaffen hat, dass zum zweiten Mal ein umfangreiches Dossier zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk finanziert wurde.

Es handelt sich bei diesem Dossier um eine eigenverantwortliche redaktionelle Arbeit der Redaktion von Politik & Kultur. Die vorgestellten Meinungen und Positionen geben daher nicht unbedingt die Meinung des Deutschen Kulturrates wieder, sondern bieten die Gelegenheit zum Diskurs. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich viel Spaß bei der Lektüre sowie Lust zum Zu- und zum Widerspruch.

Olaf Zimmermann ist Herausgeber von Politik & Kultur und Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates

Impressum

Politik & Kultur Dossiers erscheinen als
Beilage zu Politik & Kultur, herausgegeben von
Olaf Zimmermann und Theo Geißler.

FÖRDERUNG Dieses Dossier wird vom WDR gefördert.

ERSCHEINUNGSORT Berlin

KONTAKT

Deutscher Kulturrat e.V., Mohrenstraße 63,
10117 Berlin, Telefon: 030 . 226 05 28 - 0, Fax: - 11,
post@kulturrat.de, www.kulturrat.de

REDAKTION

Olaf Zimmermann (Chefredakteur, V.i.S.d.P.),
Gabriele Schulz (Stv. Chefredakteurin),
Verena Schmidt (Chefin vom Dienst), Tim Schneider,
Rike Rathjens (Assistenz)

REDAKTIONSSCHLUSS 10. Oktober 2014

GESTALTUNG 4S Design, Berlin

FOTOS C/L (Titel) / suze (Rückseite) / photocase.de

VERLAG

ConBrio Verlagsgesellschaft mbH, Brunstraße 23,
93053 Regensburg, Telefon: 0941 . 945 93 - 0, Fax: - 50,
info@conbrio.de, www.conbrio.de

DRUCK Freiburger Druck GmbH & Co. KG, Freiburg

QUELLEN

Die im Layout verwendeten Daten sind der ARD/ZDF-
Onlinestudie, den Internetangeboten ARD.de, ZDF.de,
WDR2.de, Wikipedia.org sowie dem Jahresbericht 2012
der Bundesnetzagentur entnommen.

HINWEISE

Sollte in Beiträgen auf das generische Femininum ver-
zichtet worden sein, geschah dies aus Gründen der
besseren Lesbarkeit. Selbstverständlich sind immer weib-
liche als auch männliche Gruppenangehörige einbezo-
gen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung des Deutschen Kulturrates wie-
der. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich
geschützt.

ISBN 978-3-934868-33-5

ISSN 2199-1685

War früher alles besser?

Das erste Dossier »Öffentlich-rechtlicher Rundfunk«
aus dem Jahr 2008 kann online abgerufen werden unter:
www.kulturrat.de/dossiers/oe-r-r-dossier.pdf

SCHÖNE NEUE MEDIENWELT

DIE DIGITALE AUFERSTEHUNG

LUTZ MARMOR

7

ROUGH CROSSING

TOM BUHROW

9

KONTROLLE & REGULIERUNG

DAGMAR GRÄFIN KERSENBRÖCK

11

DIE ZUKUNFT DES DUALEN SYSTEMS

TOBIAS SCHMID

12

DAS GESAMTSYSTEM IM BLICK

MARC JAN EUMANN

14

GEGEN VERSTEINERUNGEN

HELMUT HARTUNG

15

MEHR ALS ARTE UND ORCHESTERPOLITIK

CHRISTOPHER WOLF

16

MISCHKULTUR VS. MONOKULTUR

THOMAS FRICKEL

18

KOLLISIONEN UND KONVERGENZEN

VOLKER GRASSMUCK

20

MARKE TAGESSCHAU

VIER FRAGEN AN KAI GNIFFKE

22

ORIENTIERUNG BIETEN

NIELS RASMUSSEN

23

KONVERSATION STATT PUBLIKATION?

JAN HINRIK SCHMIDT

24

AUSLANDSEINSATZ

DIE KORRESPONDENTEN

25

EINE SACHE DES DISKURSES

UWE KAMMANN

26

KULTUR UND UNTERHALTUNG

ES LEBE DAS LAGERFEUER!

VOLKER HERRES

29

DEN FILM IM KOPF

IM GESPRÄCH MIT MANUEL SIEBENMANN

30

DIE ABSURDITÄT DER ZUORDNUNG

LOTHAR MIKOS

33

KEIN BISSCHEN FRIEDEN

JAN FEDDERSEN

34

PRODESSE ET DELECTARE

CHRISTINE STROBL

36

EIGENES RISIKO

IM GESPRÄCH MIT PIM RICHTER

37

STELLSCHRAUBEN JUSTIEREN

BERND NEUMANN

39

DIE SIEBEN-TAGE-REGEL

REFINANZIERUNG DES INVESTMENTS

MANUELA STEHR

41

EIGENNUTZUNG MIT POTENZIAL

JÜRGEN KASTEN

42

EIN PHANTOM GEHT UM

CLAUS GREWENIG

43

DIE METAPHER DER 7-TAGE-REGEL

HEIDI SCHMIDT

44

EVALUIERUNGSZEIT

BJÖRN BÖHNING

46

ACHTUNG ZUHÖREN

DA SEIN, WO DIE USER SIND

VALERIE WEBER

49

JUNG AUS ÜBERZEUGUNG

ULRICH WILHELM

50

KÖNIG IM FENSTER

HANS-DIETER HEIMENDAHL

51

KNIRSCHEN IM GEBÄLK

CHRISTIAN HÖPPNER

52

ALTE ZÖPFE ABSCHNEIDEN

KARL KARST

54

ENTWEDER ODER

ALLE ANSPRECHEN

MALU DREYER

57

REGELUNG DER KONVERGENZ

FRANZ JOSEF JUNG

58

ÖFFENTLICH-RECHTLICH NEU DENKEN

HARALD PETZOLD

61

AM SCHEIDEWEG

MALTE SPITZ

62

IMMENSER REFORMSTAU

HANS-JOACHIM OTTO

64

DEN BLICK WEITEN

OLAF SCHOLZ

66

WAS NOCH ZU SAGEN WÄRE

SCHEINRIESEN

OLAF ZIMMERMANN & GABRIELE SCHULZ

69

Die Öffentlich-Rechtlichen machen sich
in jede Hose, die man ihnen hinhält,
und die Privaten senden das, was darin ist.

Dieter Hildebrandt

